



Leipziger Schauspiel

18./19. 4., NEUE SZENE: Premiere! Wolfgang Amadeus Mozart/ Irina Pauls Mc Mozart's (Produktion des Tanztheaters) 19./20. 4., Kellertheater: Premiere! Sam Shepard Liebestoff 27. 4., Schauspielhaus: Premiere! George Tabori Mein Kampf

Kino im Grassi

11.-17. 4., 16 Uhr: HENRY V. 11./12. 4., 19 Uhr: DIVA 13./14. 4., 19 Uhr: DER MOND IN DER GOSSE 15.-17. 4., 19 Uhr: BETTY BLUE 11. 4.-14. 4., 23 Uhr: DIE VENUSFALLE 15.-17. 4., 23 Uhr: DEUTSCHLAND PRIVAT

Bosehaus

12. 4. 1991, 19.30 Uhr: Musik und Literatur Im Zimmermannischen Coffe-Häusle Neueste Nachrichten der Leipziger Zeitungen aus dem Jahre 1734 und Musik des Bachischen Collegium musicum 13. 4. 1991, 19.30 Uhr: Werke von J. S. Bach, G. F. Händel, C. Monteverdi, H. Purcell und J. P. Rameau

Musikhochschule

11. 4., 19 Uhr, Kammermusiksaal der Hochschule für Musik KONZERT mit jungen Preisträgern des Bach-Wettbewerb und des Bundeswettbewerb 'Jugend musiziert'

Villa

9. 4., 19.30 Uhr: Lesung 'Von Berlin nach Berlin' Lange/Laschet (Düsseldorf) 8. 4.-3. 5.: Ausstellung 'Akanakadabra' - Werken in der Stadt -



Acht ungeteilte Hirnfusseln

Musikalische Buchpremiere am 23. März im Beyerhaus

Sie fanden kaum Platz auf der Mini-Bühne in der überfüllten Kneipe des Ernst-Beyer-Hauses, die 8 Musiker der Losen Skiffle Gemeinschaft Leipzig Mitte, und doch präsentierten sie dort den absoluten 'kulturellen Höhepunkt' der Frühjahrsmesse. Unter dem Motto 'Schön ist das Leben' versammelten sich Künstler und Publikum - nicht zu vergessen den 'progressiv-nihilistischen Dichter' Bruno Friedrich ('Hirnfusseln dreigeitert') - um sich wieder mal vor Vergnügen auf die

Schenkel zu klopfen und der 'guten alten Zeit' zu gedenken. Stets funktionierendes Erfolgsrezept: Alte Hütte neu aufpoliert, gemischt mit aktualisierten Zwischentexten und Nonsens, nahezu perfekt musikalisch und dramaturgisch in eine Show umgesetzt. Am sympathischsten sind die Losen Skiffler allerdings genau in jenen Momenten, in denen sie improvisieren.

Immer wieder verblüffend, wie wenig es braucht, um einen Saal auf den Won-

ne-Gipfel zu treiben: H.-W. legt M. die Hand auf die Schulter. Das reicht. Anschauungsunterricht selbst für gelehrte Kabarettisten.

Nichtsdestotrotz wird auf der Bühne Schwerarbeit geleistet, was das Publikum - wie gewöhnlich - mit da-capo-Wünschen honorierte.

Dr. ELKE LEINHÖSS Foto: TSCHIMGE



ler als Chefredakteur betreut (8 Bände 1965-74). Es folgten Sonder- und Taschenbuchausgaben. Die Gesamtauflage von KLL betrug über 200 000 Exemplare, ein buchhändlerischer Erfolg

Was Sie schon immer über Literatur wissen wollten

Kindlers Neues Literatur Lexikon 1-12. München 1988-91: A-Pa. 12 000 S. Leinen

Sie haben ein Buch des kolumbianischen Literaturnobelpreisträgers Garcia Márquez gelesen oder Erica Jong's 'Angst vorm Fliegen' und möchten Näheres über die Verfasser erfahren? Sie wollen wissen, was der Zukunftsforscher Robert Jungk, was Nietzsches geschrieben hat? Welche Ausgaben und Übersetzungen von Fraacastoro's 'Syphilis' es gibt? Welchen historischen Hintergrund Hans Mayers 'Ein Deutscher auf Widerruf' hat? Ob von Luigi Nono etwas Musiktheoretisches in deutscher Sprache existiert? Was es mit 'Parkinsons Gesetz' über das ständige Wachsen des Behördenapparats auf sich hat?

All das erfahren Sie, wenn Sie zu 'Kindlers Neuem Literatur Lexikon' greifen (KNLL). Seit 1988 erschienen 12 Bände; insgesamt werden es 20. Sie werden sich im 'Kindler' festlesen und noch viel mehr erfahren, so, daß Apollinare 'Die Brüste des Tiresias' und der von Stalin ermordete Bucharin etwas über Poesie geschrieben hat, daß der Titel von Huxleys Antitopie 'Brave New World' ein Shakespeare-Zitat ist...

Hervorgegangen ist KNLL aus KLL, 'Kindlers Literatur Lexikon', beide von W. Jens herausgegeben und von R. Rad-

ohnegleichen! Inzwischen erarbeitete der Verlag mit dem von Jens geleiteten brain trust eine grundlegend neue Fassung, eben KNLL. Sie bewahrt zahlreiche Vorzüge von KLL, so den umfassenden internationalen Horizont: In 19 000 Artikeln sind Werke von 130 Literaturren aus vier Jahrtausenden behandelt. - Beibehalten ist der weite Literaturbegriff. Er umfaßt auch Essays, Libretti, Werke aus Geistes- und Naturwissenschaften; 'documents humains' (Anne Frank, Tagebuch) ebenso wie 'Zeugnisse der Unmenschlichkeit' (Mein Kampf) und massenwirksame Trivialliteratur in der Art der 'Marlittatur'. - Auch KNLL informiert detailliert und durchweg up to date, so Band 5 (1989) über Ecos 'Foucaultsches Pendel' von 1988, bereits mit dem Hinweis auf Kroebers erst 1990 erschienene Übersetzung! Za Anais Nins 'Tagebuch' ist schon der 1990 danach gedrehte Film 'Henry and June' erwähnt! Wiederum sind Druck und Ausstattung hervorragend (augenfreundlicher Satzspiegel; alterungsbeständiges Papier; stabiler Einband).

Zusätzliche Vorzüge von KNLL: Aus der zeitgenössischen Literatur sind über 2000 Werke aufgenommen, zumal aus

Literaturen von Ländern der Dritten Welt. - Mehr als 15 000 KLL-Artikel wurde überarbeitet. Der Stoff wird benutzerfreundlicher dargeboten: Hauptgliederungselement sind nicht mehr die

nach ihrem originalsprachlichen Titel alphabetisch gereihten Werke, sondern die ebenfalls alphabetisch angeordneten Autoren. Daraus ergeben sich weitere Vorteile, die aus Raumgründen nicht alle angeführt werden können. Vor allem kommt jetzt die Lyrik mit 1500 Sammelartikeln ('Das lyrische Werk') zur Geltung, so bei Arendt und Biermann. Von Goethe sind 67 Werke behandelt, von Gorki und Gide je 25, von Lukian 22, von Dürrenmatt 11, darunter zwei seiner vorzüglichen Krisis-, von Aristophanes alle elf erhaltenen Stücke, von Thomas Bernhard und Barlach je 9 Werke; bei Shakespeare werden es laut Prospekt 38 sein. - Man vermißt den bedeutenden litauischen Autor Kanowitsch (seit 1984 in deutscher Übersetzung zugänglich). Auf den zügigen Fortgang dieses im Weltmaßstab einzigartigen Standardwerks hoffend, ist man etwa auf den Artikel über Felix Salten gespannt. Die vielleicht von ihm stammende 'Josefine Mutzenbacher' ist soeben durch das Bundesverfassungsgericht vom Vorwurf unkünstlerischer Obszönität freigesprochen worden. Prof. Dr. habil. JÜRGEN WERNER

UZ-Filmtip

„Das Schweigen der Lämmer“

Über die allertiefsten Abgründe der menschlichen Seele

Am 11. April startet bundesweit der zweistündige Psycho-Schocker (Regie: Jonathan Demme; nach einem Roman von Thomas Harris) in den Kinos. Wer Lust an Nerven für einen packenden, zugleich düsteren (wirkungsvoll unterstrichen durch die Musik von Chris Newman) und teilweise mittelalterlich anmutende Ausstattung, gestaltet von Kristi Zea) Thriller hat, sollte ihn nicht verpassen.

Die Story: Das FBI steckt bei der Jagd nach Buffalo Bill, einem Serienkiller, der untersetzte Frauen tötet und partiell enthäutet, in einer Sackgasse. Um neue Anhaltspunkte zu bekommen, setzt Spezialagent Jack Crawford (Scott Glenn) die FBI-Schülerin Clarice Starling (Jodie Foster) in einem bizarren Versuch ein. Er schickt die kriminalpsychologisch geschulte Clarice zu einem 'Spezialisten': Dr. Hannibal Lecter (Anthony Hopkins), ein brillanter Psychiater mit eigener unrühmlicher Karriere als Massenmörder, der hermetisch abgeriegelt in einer Spezialklinik inhaftiert ist. Eher indirekt und verschlüsselt hilft er Clarice, Buffalo Bill zu finden. Als Gegenleistung offenbart sie ihm ihre tiefsten Erinnerungen und Ängste. Die junge Frau ist fasziniert und erschreckt zugleich. Dr. Lecter gelingt es, durch einen brutalen Coup zu entfliehen. Obwohl das wohlverdiente und für das seelische Gleichgewicht der Zuschauer wohl notwendige Happy end stattfindet (eines sei verraten: Die FBI-Schülerin wird befördert), bleibt es doch unvollständig und bedeutet in diesem Fall nicht die Wiederherstellung einer heilen, nur kurzzeitig durch einen kranken Geist gefährdeten Welt. Ein Rest Angst bleibt!

Männerwelt (ihre eigenen traumatischen Erinnerungen spiegeln der Filmittel wider) isoliert und kühl-reserviert gegenüber. Um sich als eigenständige Persönlichkeit behaupten zu können, bleibt ihr letztlich nur der Ehrgeiz, die Karriereleiter erfolgreich, jedoch einsam hinaufzusteigen. Eine Partnerschaft mit einem der sie umgebenden Männer scheint fast ausgeschlossen (am ehesten noch vorstellbar - und möglicherweise erwogen - mit ihrem 'Chef', dessen private Umstände jedoch völlig im Dunkeln bleiben); sie ist ständig deren bewußten und unbewußten Demütigungen ausgesetzt. Mitleidlos gleich zu Anfang des Films ins Bild gesetzt, als sie und der Zuschauer mit einem onanierenden Inzassen der Irrenanstalt konfrontiert wird.



Oscar-Preisträgerin Jodie Foster als Clarice.

Die körpernahe, bewegliche Kameraführung (häufig Großaufnahmen der Gesichter, Aufnahmen aus unerwarteten Perspektiven, 'von innen heraus'); Kamera: Tak Fujimoto) erhöht nicht nur die Spannung enorm, sondern unterstreicht zusätzlich die Isolation der einzelnen Darsteller.

Ein durchaus sehenswerter Film (Höhepunkt bildet vor allem auch die schabspielersche Leistung von A. Hopkins, wenn man eine Portion Hochspannung sowie Wirklichkeitsnahe Bilder von den Opfern vertragen kann.

Dr. CHRISTIANE GRIESE



Das Foto zeigt Anthony Heald als Dr. Chilton, den profilierungssüchtigen Leiter der Anstalt, in der Dr. Hannibal Lecter (Anthony Hopkins, rechts), der menschenfressende Psychiater, lebenslanglich sitzt.

TO A HAGGIS 'Fair fa' your honest, sossie face, Great cheifin' o' the puddin' race! Aboot them a' ye tak your place, Paunch, tripe, or thumbr; Weel an' ye werry o' a grace As lang's my arm.

Robert Burns verstand es in brillanter Weise, das Wesen der Schotten, ihre Nöte und kleinen Freuden, ihre Wünsche und Träume für eine bessere Zukunft in Worte zu kleiden. Mit seiner Dichtung gelang es ihm, die dem schottischen Volk innewohnende Kraft und die Armut der Menschen in dem an Naturschönheiten so reichen Land weit über die Grenzen Schottlands und über seine Zeit hinaus bekannt zu machen.

Das Leben und Wirken des großen Poeten gehört heute zum nationalen Selbstverständnis der Schotten, war und blieb er doch immer einer der ihren. Seine Verse sind im wahren Sinne des Wortes im Volke lebendig. Daher konnte sich auch der alte Brauch des Burns Supper über zwei Jahrhunderte hinweg bewahren. Angesichts der wachsenden Armut unter der schottischen Bevölkerung (Arbeitslosenrate bis 20% in einigen Städten) zünd Robert Burns' Gedichte aktueller denn je.

Im heutigen Schottland wird Burns Supper an einem Abend Ende Januar oder Anfang Februar gefeiert, in gemütlicher Runde mit Freunden und Gleichgesinnten. Zum Fest gehören Hausmusik, Trinkprüche und Reden auf den Dichter, seine Verse und schottische Lieder genauso wie ein süßes Abendessen und ein guter Schlick vom schottischen Whisky. Nach alter Sitte ist das Wichtigste vom Fest ein Gericht namens 'Haggis', das früher die Hauptnahrung der armen Leute in Schottland war. Es handelt sich dabei um einen mit einer Fleischmasse gefüllten Schafmagen.

Der eine oder andere der Leser wird vermutlich schon von den in Berlin veranstalteten Burns Supper der Gesellschaft der Freunde Britanniens gehört haben. Auch in diesem Jahr hatte die Berliner Gruppe zum 'Peace and Friendship Burns Supper' für den 9. Februar eingeladen, dem bisher neuesten Fest dieser Art in Deutschland. Mehr als dreißig Schotten der Partnergesellschaft waren der Einladung gefolgt, hatten den Weg durch das tiefer-schneeige Schottland und England in die Berliner Wälder nicht scheut, am mit deutschen und englischen Freunden gemeinsam ihr Nationalfest zu feiern. Den Saal des Freizeit- und Erholungszentrums hatten sie mit Postern, Bändern, Bannern und Fahnen (aus der Werkstatt von Mary

Robert Burns 1759 - 1796 'He'll hae misfortunes great an' mair! But ay a heart aboon them a'; He'll be a credit to us a'; We'll be proud o' Robb.'

Kennen Sie Haggis? Schotten in Berlin

In tiefen Winter feiern die Schotten ein Fest, das bei uns nach recht wenig bekannt ist, das Burns Supper (Burns Abendessen). Es ist eine Feier des einfachen Volkes, das auf seine Weise den Geburtstag des großen Dichters Robert Burns (geb. am 25. Januar 1759) begeht. Diese Tradition besteht nicht ohne Grund, denn

das Haggis, wobei sich die Gesellschaft von ihren Plätzen erhebt, zu den Klängen des Dudelsackspiels in einem spezifischen Rhythmus in die Hände klatscht und mit den Beinen aufstampft. Der Haggis ruht auf einem Tablett, das der Koch, vom Dudelsackspieler begleitet, feierlich durch den Saal trägt. Bevor das Essen beginnen kann, spricht traditionsgemäß der Älteste (Jim Caldwell) Robert Burns' Poem 'Address to a Haggis' ('Ansprache an einen Haggis') und nicht mit einem riesigen Messer den ersten heißen Haggis an. Entgegen anderslautenden Gerüchten erweist sich der Haggis, zusammen mit Salzkartoffeln serviert, immer wieder als ein äußerst gut gewürztes, schmackhaftes Mahl, nach dem man sich guten Gewissens auch einen Whisky genehmigen kann.

Als die Freunde um Mitternacht 'Auld Lang Syne' ('Auf alte Freundschaft') gemeinsam sangen, gedachten sie Robert Burns', der von ganzem Herzen an Freundschaft, Frieden und Völkerverständigung glaubte. Bevor man auseinandergeht, wurden Adressen ausgetauscht und Wiedersehen abgesprochen. Für viele wurde dieser Abend zum Beginn einer hoffentlich fort-dauernden Freundschaft.

Das nächste Burns Supper in Deutschland, das 10. und Jubiläumfest, soll in Sachsen stattfinden, am 10. Februar

1992 in Leipzig. Schon heute befaßt sich eine Arbeitsgruppe mit seiner Vorbereitung. Wer Interesse hat mitzuwirken und den schönen Brauch des Burns Suppers miterleben, kann sich bei Gerlinde Kleine, Sektion Freundschaften (HH 911), Tel.: 7 19 29 61, melden.